

Jungdeutscher Orden Ballei Elbgau
Jungdeutsche Schwesternschaft
Großgemarkung Sachsen



Gottesdienst

aus Anlaß der Jungdeutschen Tagung am Sonntag
den 4. September 1927, früh 7 Uhr 45 Min. in der
Kreuzkirche zu Dresden.

Predigt: Ordensbruder Konsistorialrat a. D. Pfarrer Walter, Dresden.
Kreuzchor: Leitung Professor Otto Richter.

1. Morgenglanz der Ewigkeit,
Licht vom unerschöpften Lichte,
Schick uns diese Morgenzeit
Deine Strahlen zu Gesichte
und vertreib durch deine Macht
unsre Nacht.
2. Deiner Güte Morgentau
Fall auf unser matt' Gewissen,
Laß die dürre Lebensau
Lauter süßen Trost genießen
Und erquick uns, deine Schar,
immerdar.
3. Gib, daß deiner Liebe Glut
Unsre kalten Werke töte,
Und erweck uns Herz und Mut
Bei erstandner Morgenröte,
daß wir, eh' wir gar vergehn,
recht aufstehn.

Geistlicher: Der Herr ist in seinem heiligen Tempel.

Gemeinde: Es sei stille vor ihm alle Welt.

Geistlicher: Der Herr sei mit euch

Gemeinde: und mit deinem Geiste.

Geistlicher: Gebet.

Gemeinde: Amen.

Geistlicher: Bibelwort.

Gemeinde: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Kreuzchor: Psalm 43 für 8stimmigen Chor.

Richte mich, Gott, und führe meine Sache wider das unheilige Volk, und errette mich von den falschen und bösen Leuten! Denn du bist der Gott meiner Stärke; warum verstößest du mich? Warum lässest du mich so traurig gehn, wenn mein Feind mich drängt?

Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten zu deinem heiligen Berge und zu deiner Wohnung. Daß ich hineingehe zum Altar Gottes, zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist, und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott!

Was betrübst du dich meine Seele und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott! Denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist!

Felix Mendelssohn-Bartholdy.

1. Ein feste Burg ist unser Gott,
Ein gute Wehr und Waffen;
Er hilft uns frei aus aller Not,
Die uns jetzt hat betroffen.
Der alt böse Feind
Mit Ernst ers jetzt meint;
Groß Macht und viel List
Sein grausam Rüstung ist,
Auf Erd ist nicht seinsgleichen.
2. Mit unsrer Macht ist nichts getan,
Wir sind gar bald verloren;
Es streit für uns der rechte Mann,
Den Gott hat selbst erkoren.
Fragst du, wer der ist?
Er heißt Jesus Christ,
Der Herr Zebaoth,
Und ist kein andrer Gott,
Das Feld muß er behalten.
3. Und wenn die Welt voll Teufel wär
Und wollt uns gar verschlingen,
So fürchten wir uns nicht so sehr,
Es soll uns doch gelingen.
Der Fürst dieser Welt,
Wie saur er sich stellt,
Tut er uns doch nichts.
Das macht, er ist gericht;
Ein Wörtlein kann ihn fällen.

Predigt. Gebet. Vaterunser. Segen.

Gemeinde: Amen, Amen, Amen!

4. Das Wort sie sollen lassen stahn
Und kein Dank dazu haben.
Er ist bei uns wohl auf dem Plan
mit seinem Geist und Gaben.
Nehmen sie den Leib,
Gut, Ehr, Kind und Weib:
Laß fahren dahin;
Sie habens kein Gewinn,
Das Reich muß uns doch bleiben.